Etatrede der Bürgermeisterin Christa Lenderich zur Einbringung des Haushaltentwurfs 2027 in der Ratssitzung am 04. November 2026

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Demokratie beginnt vor Ort.“

Diesen Satz hat Bundespräsident Frank Walter Steinmeier bei einer Veranstaltung mit kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern gesagt. Ich glaube, kaum ein Satz beschreibt besser, worum es bei dem Haushaltsplanentwurf geht, den wir Ihnen heute für das Jahr 2027 vorlegen und einbringen. Denn Demokratie beginnt nicht erst im Bundestag. Sie beginnt im Rathaus. Sie beginnt in unseren Schulen, in unseren Kitas. Sie beginnt auf unseren Straßen, Plätzen und Wegen. Sie beginnt im Sportverein, im Schützenverein, im Bergfreibad, in der öffentlichen Bücherei und im Café Freiraum. Und sie beginnt dort, wo Bürgerinnen und Bürger erleben, ob und wie der Staat und ihre Stadt funktionieren.

Deshalb ist die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen nicht nur eine Frage von Buchhaltung und Haushaltsrecht. Sie ist eine Frage der demokratischen Handlungsfähigkeit unseres Staates. Und diese Handlungsfähigkeit ist inzwischen massiv unter Druck. Wenn unsere Demokratie aus den Wurzeln der kommunalen Selbstverwaltung lebt, dann heißt das eben auch: Wenn die kommunale Demokratie austrocknet, dann verliert der ganze Baum der Demokratie an Kraft.

Ganz ehrlich: Eine Haushaltsrede vorzubereiten, ist in diesen Tagen so eine Art emotionale Achterbahn. Ich sage es direkt vorweg: Es ist kein

Haushalt, der Anlass zur Freude gibt. Es ist ernst, und die Aufstellung des Haushaltes findet unter den allerschwierigsten Rahmenbedingungen statt. Die **Haushaltseinbringung 2027** ist von Informationen und Nachrichten geprägt, die uns erhebliche Sorgenfalten auf die Stirn treiben. Auf der einen Seite stehen Zahlen, Konjunkturdaten, Rahmenbedingungen und Entwicklungen, die wir als Kommune offensichtlich immer weniger steuern können. Auf der anderen Seite stehen die Aufgaben, die wir hier alle gemeinsam vor Ort erfüllen müssen und auch wollen, um die Weichen für eine gute Zukunft unserer Stadt Ochtrup zu stellen. Die Schere zwischen Anspruch und finanzieller Wirklichkeit geht, so scheint es, immer weiter auseinander.

Auch hier im **Kreis Steinfurt** spüren wir eine dramatisch verschärfte Krise in der kommunalen Familie. Die finanziellen Spielräume sind noch enger, und die Finanzausstattung der Kommunen nicht ausreichend. Die Aufgaben wachsen. Wir reden längst nicht mehr über ein Problem einzelner Städte. Wer auf Nordrhein-Westfalen blickt, erkennt sehr schnell: Ochtrup steht mit diesen Herausforderungen nicht allein da. Mehr als zwei Drittel der Kommunen bewerten ihre derzeitige Finanzlage als mangelhaft. Der strukturelle Haushaltsausgleich wird landesweit zur Ausnahme und kommunale Defizite werden zum neuen Normal. So auch das Ergebnis der aktuellen Haushaltsumfrage des Städte- und Gemeindebundes NRW.

Immer häufiger erleben wir, dass neue Anforderungen beschlossen werden, ohne dass dafür dauerhaft ausreichende Finanzmittel bereitgestellt werden. Dies zeigt sich besonders bei der Kinderbetreuung, der Ganztagsbetreuung, der Integration, der Inklusion, beim Klimaschutz, der Klimaanpassung, der Jugendhilfe und nicht zuletzt im Schulwesen. Alle diese Aufgaben sind wichtig und viele davon sind gesellschaftlich einfach notwendig. Aber die Frage stellt sich seit Jahren: Wer bestellt diese

Leistungen? Wer bezahlt sie? All diese wichtigen Aufgaben sind chronisch unterfinanzierte Wahlversprechen von Bund und Land. Heißt im Ergebnis: Wir bekommen die Aufgaben nicht angemessen gegenfinanziert. Und deshalb sage ich heute deutlich: Die Kommunen können nicht dauerhaft die letzte Ebene sein, die die Rechnung für politische Entscheidungen bezahlt.

Daher der Appell der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister an den Kreistag, auch dort die kommunalen Realitäten zu berücksichtigen. Neue freiwillige Aufwendungen können wir uns gesamtwirtschaftlich nur dann leisten, wenn eine Gegenfinanzierung durch den Wegfall anderer Aufgaben erfolgt. Eine kluge Prioritätensetzung der für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtigen Aufgaben ist dringend geboten. Unser **Aufruf an die Kreistagsmitglieder**: „Zeigen Sie sich solidarisch mit den Städten und Gemeinden im Kreis Steinfurt! Denn diese müssen in der angespannten Haushaltslage die Aufwendungen für höhere Umlagen über erhebliche Steuererhöhungen von ihren Bürgerinnen und Bürgern und den Unternehmen finanzieren lassen. Für uns in Ochtrup bedeutet der Kreishaushalt, dass wir etwa 6,0 Mio. € mehr **Kreisumlagen** zu zahlen haben. Insgesamt betragen die Kreisumlagen dann etwa 30,2 Mio. €.

Natürlich sind wir dankbar, dass der Kreis bestimmte Leistungen für uns Kommunen übernimmt. Aber die Sparbemühungen müssen beim Kreis auch auf allen Ebenen gelebt werden. Das sehen wir aktuell leider nicht.

In meinem Bericht in der Ratssitzung im Oktober hatte ich informiert, dass unsere guten Steuereinnahmen aus der Vergangenheit wieder dazu führen, dass wir nächstes Jahr keine **Schlüsselzuweisungen** vom Land erhalten. Dass wir nichts bekommen, ist bedauerlich. Die Systematik des Finanzausgleichs stört uns, aber das lässt sich nicht so einfach ändern.

Und wir geben die Hoffnung nicht auf, dass der Kreis bei sich noch Konsolidierungsmöglichkeiten und Einsparpotenziale findet, die unseren Anteil an der Kreisumlage reduzieren. Die Höhe der Umlagen liegt nicht allein an den erhöhten Aufwendungen des Kreises. Er liegt eben auch an unserer guten Steuerkraft. Von den bereits genannten 6,0 Mio. € mehr Kreisumlage sind etwa 4,7 Mio. € auf unsere gute Finanzlage zurückzuführen.

Zusammen mit den entfallenden Schlüsselzuweisungen fehlen uns an dieser Stelle bereits etwa 9 Mio. €.

Um im nächsten Jahr zumindest einen Teil davon aufzufangen, werden wir in diesem Jahr eine Rückstellung in Höhe von etwa 4,4 Mio. € bilden, die dann im nächsten Jahr die Zahllast an den Kreis mindert.

Um auch weiterhin eine **Haushaltssicherung** zu vermeiden, damit wir handlungsfähig bleiben, bedarf es erheblicher Anstrengungen. Wir müssen weiterhin Aufgaben priorisieren, um auch zukünftig in der Lage zu sein, die notwendigen Investitionen vornehmen zu können. Die Verwaltung hat in den vergangenen Wochen und Monaten intensiv jeden Haushaltstitel, jedes Untersachkonto und Maßnahmen unter die Lupe genommen, um Einsparungen und Verbesserungen zu erreichen. Mal betragen die Einsparungen wenige Euro, in einigen Bereichen auch einige Tausend Euro. Aber da wir uns, nicht in der Vergangenheit und auch zukünftig, keinen überflüssigen Luxus erlauben, ist der Spielraum begrenzt. Denken Sie nur an die Bewirtschaftungskosten unserer Gebäude. Vornehmlich Energiekosten. Was nützt es hier um z. B. 20 % zu streichen, wenn die Sporthalle geheizt und beleuchtet werden muss.

Wir nutzen **Fördermittel** konsequent. Ausgaben, Investitionen und Wünsche wurden und werden vom Rat und der Verwaltung konsequent priorisiert und kritisch hinterfragt. Wir erhöhen nicht einfach Einnahmen, sondern haben vorher konsequent alle Stellschrauben ausgenutzt.

Trotzdem bleibt der Haushalt ein Balanceakt. Man könnte an dieser Stelle auch nur schwarzmalen, das möchte ich ausdrücklich nicht. Im vergangenen Jahr habe ich den Publizisten Jürgen Wiebicke zitiert: **„Die Kommunen sind der Maschinenraum der Demokratie."** Die Menschen in unserer Stadt, der Rat, die Verwaltung, wir sind es, die die Stadt und damit unsere Demokratie am Laufen halten. Die dafür sorgen, dass das Leben und das Zusammenleben hier vor Ort funktionieren. Wir bestimmen aber den Kurs nicht allein. Viele Faktoren werden maßgeblich von Land und Bund beeinflusst. Aber einer muss ja beginnen. Und das machen wir jeden Tag für die Menschen vor Ort.

Was haben wir im kommenden Jahr konkret im Maschinenraum der Demokratie unserer Stadt vor, was planen wir?

- Die **Gewerbesteuer** haben wir mit netto etwa 30,3 Mio. € kalkuliert. Aber, und das möchte ich an dieser Stelle sagen. Sowohl bei der Gewerbesteuer als auch bei den Grundsteuern schlagen wir eine Erhöhung vor. Bei der Gewerbesteuer um etwa 5,6 % und bei den Grundsteuern um etwa 10 %. Die Grundsteuer A kalkulieren wir mit 143.000 € und die Grundsteuer B mit 4,5 Mio. €.

- Investitionen planen wir mit über 23,6 Mio. € und Darlehen mit etwa 14,6 Mio. €. Aus dem **Sondervermögen Infrastruktur** und Klimaneutralität bekommen wir etwa 9,8 Mio. €.

  Davon werden 50 % im Schulzentrum, also für den Neubau des Gymnasiums, verwendet. Für die Heizung in der Stadthalle werden weitere 326.000 € eingesetzt.

  Die Investitionen mit den umfangreichen Maßnahmen in die schulische Bildung am **Schulzentrum** ist eine enorme finanzielle Herausforderung.

  Der Bau geht gut voran: Im Oktober konnten wir im Gymnasium das Richtfest feiern. Die weiteren Maßnahmen an der Hauptschule und Realschule folgen.

  Die Entwicklung am Schulzentrum stärkt die Identität unserer weiterführenden Schulen und den Schulstandort Ochtrup als Ganzes.
- Und die nächste Herausforderung mit einer neuen gemeinsamen **Grundschule für Langenhorst und Welbergen** wartet schon. Regelmäßig wird in den Ausschuss- und Ratssitzungen über die Entwicklung berichtet, die allerdings teilweise noch nicht öffentlich sind, da es sich – auch - um Grundstücksangelegenheiten handelt.

  Für den Umbau und die Erweiterung der **OGS Lambertischule** erwarten wir eine Förderung von insgesamt 670.000 € und stellen erneut 500.000 € zur Verfügung.
- Auch die Betreuung unserer Kleinsten verlieren wir nicht aus den Augen mit dem Ziel, in Langenhorst eine moderne und allen Anforderungen genügende neue **Kita** zu realisieren. Die Baugenehmigung liegt bereits vor und der Investor und die kath. Kirchengemeinde sind in enger Abstimmung, damit zeitnah mit dem Bau gestartet werden kann. Wir stehen kurz vor der finalen

Grundstücksabstimmung mit dem Investor mit dem Ziel, in diesem Jahr die Verträge schließen zu können.

- Das Volumen zum Ausbau der **Wirtschaftswege**, der Straßen und Plätze liegt bei etwa 2,6 Mio. € zuzüglich der Ermächtigungsübertragungen.

  Dass der **Kreisverkehr an der Rosenstraße** gebaut werden soll, ist beschlossen. Es fehlt noch der Beschluss zum Ausbauzeitpunkt. Gleiches gilt für die Erweiterung des Kommunalfriedhofes mit einem **muslimischen Grabfeld**. Beide Themen wurden in die Haushaltsberatungen für das Jahr 2027 verwiesen und sind auf der Liste der Anträge zum Haushalt.
- Die Sportanlage des FC Schwarz-Weiß Weiner soll um einen **Kunstrasenplatz** erweitert werden. Vor der Sommerpause hat der Rat beschlossen, sich um die Förderung zu bewerben und die Angelegenheit insgesamt zu den Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2027 zu vertagen. Auch dies ist auf der Liste der Anträge zum Haushalt.
- In die **EDV-Ausstattung**, die EDV-Struktur und deren Bewirtschaftung sowie in die Unterhaltung unserer Schulen investieren wir etwa 607.000 €.

  Bildung wird in Ochtrup „großgeschrieben“: In die IT-Ausstattung mit I-Pads, AppleTV und Rechnern haben wir in den Jahren 2020 bis 2026 über 3 Mio. € investiert.
- Der **Hochwasserschutz** für Langenhorst und Welbergen kommt gut voran. Flächen um den Brook am Farbbach und vor Langenhorst am Feldbach haben wir bereits erworben und befinden uns in der Abstimmung der Tauschverträge für das Umgehungsgerinne an der Mühle in Langenhorst.

- Unsere Bauleitplanung arbeitet weiterhin an der Erschließung künftiger **Wohngebiete** und befindet sich in Abstimmung mit den Stadtwerken Für den Erwerb von Flächen planen wir für das nächste Jahr 1 Mio. € ein.
- Damit wir ausreichend Flächen für die **Gewerbeentwicklung** erwerben können, haben wir 2 Mio. € eingestellt. Die Fläche am Witthagen ist im Eigentum der Stadt und wir entwickeln das Gebiet sowohl bauleitplanerisch als auch erschließungstechnisch. Dass wir dort leider Verzögerungen in Kauf nehmen müssen, hat auch mit dem Natur- und Umweltschutz zu tun. Im Fachausschuss hatten wir bereits ausführlich darüber berichtet. Nördlich der geplanten Rettungswache an der K 73 haben wir die Gewerbegrundstücke vermarktet.
  Eine große Herausforderung bleibt nach wie vor die Erweiterung des Weinerparks. Die Fragen zur Erschließung und die umweltfachlichen Belange sind komplex und nehmen Zeit in Anspruch.
  Der Regionalplan hat uns aber auch die Möglichkeiten zur Erweiterung des Gewerbe- und Industriegebietes an der Waldstraße in Richtung der B 54 entlang der K 73 eröffnet. Es ist gelungen, etwa 171.000 m² Fläche zu erwerben. Für weitere 39.000 m^2 stehen wir mit den Eigentümern in Verhandlungen. Wir wollen so zügig wie möglich mit der Bauleitplanung beginnen.
- Der Umbau und die Neugestaltung des **Stadtparks** sind in vollem Gange. Die nächsten Maßnahmen gehören dem sog. Aktivareal (Soccercage, Boulebahn und Minigolfanlage) und sollen im nächsten Jahr realisiert werden, wenn die Fördermittel fließen. Die entsprechenden Anträge sind gestellt. Für das Jahr 2027 werden 530.000 € bereitgestellt und darin sind auch Mittel für die weiteren Planungsüberlegungen zur Teichanlage enthalten. Abhängig von

den Ergebnissen wird der Rat dann die nächsten Beschlüsse fassen und ggf. die Mittel für die Folgejahre bereitstellen.

- Zum Abschluss zum **Personal**: Im Bereich des Rettungsdienstes, dessen Aufwendungen i. d. R. vom Kreis Steinfurt erstattet werden, werden 1,93 Stellen geschaffen. An anderer Stelle reduzieren wir Stellenanteile im Umfang von 0,8.

Die Haushaltskonsolidierung für das nächste Jahr wird schwierig, aber wir geben die Hoffnung nicht auf, es zu schaffen!

Mit Ausnahme der Streichung freiwilliger Aufwendungen, die allerdings in Ochtrup einen eher geringen Umfang ausmachen, wurden sämtlich Aufwendungen hinterfragt und Kürzungen vorgenommen. Eine Übersicht über die freiwilligen Aufwendungen wird den Fraktionen zur weiteren Beratung zur Verfügung gestellt.

Insgesamt nutzen wir alle haushalterischen Möglichkeiten, die uns rechtlich zur Verfügung stehen. Den Jahresfehlbetrag wollen wir über drei Jahre strecken. Voraussetzung ist aber, dass eine pauschale Kürzung von Aufwendungen bis zu einem Betrag von 2 Prozent der Summe der ordentlichen Aufwendungen veranschlagt wird: der sog. globale Minderaufwand. Trotz dieser ganzen Möglichkeiten haben wir noch ein Defizit von ca. 1,4 Mio. €, und dieses wird über die Planjahre 2028, 2029 und 2030 gestreckt. Der Vortrag von Fehlbeträgen ist im Rahmen der Haushaltsplanung genehmigungspflichtig und erfordert die Zustimmung der zuständigen Kommunalaufsichtsbehörde.

Und damit legen wir Ihnen den Haushalt für das Jahr 2027 vor.

Meine Damen und Herren Ratsmitglieder, liebe Bürgerinnen und Bürger,

Das diesjährige Motto zum Tag der Deutschen Einheit lautete:
„Viele Stärken – ein Land.“

Ich möchte dieses Motto auf unsere Stadt übertragen und sagen:
„Viele Stärken – unsere Stadt Ochtrup.“

Denn Ochtrup hat unglaublich viele Stärken. Stärken, die unsere Stadt ausmachen. Stärken, auf die wir stolz sein können. Und Stärken, die uns zugleich Verpflichtung und Ansporn für die Zukunft sind.

Eine dieser Stärken ist unser **Wirtschaftsstandort**. Viele kleine und große Unternehmen, engagierte Handwerksbetriebe, Dienstleister und landwirtschaftliche Betriebe leisten Tag für Tag einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer Stadt. Sie schaffen Ausbildungs- und Arbeitsplätze, sichern Einkommen und eröffnen den Menschen Perspektiven für ihre Zukunft.

Sie sind dabei weit mehr als Gewerbesteuerzahler. Natürlich sind ihre Steuerzahlungen eine wichtige Grundlage für die Handlungsfähigkeit unserer Stadt und für die Finanzierung kommunaler Aufgaben. Doch ihr Beitrag reicht weit darüber hinaus. Sie prägen unser Stadtbild, bilden junge Menschen aus, übernehmen Verantwortung und engagieren sich vielfach auch über ihr eigentliches Geschäft hinaus.

Viele Unternehmen fühlen sich unserer Stadt und den Menschen, die hier leben, eng verbunden. Sie unterstützen Vereine, fördern Veranstaltungen und engagieren sich als Sponsoren. Damit tragen sie dazu bei, dass unsere Stadt lebendig bleibt und dass aus einem Wirtschaftsstandort auch

ein Ort wird, mit dem sich Menschen identifizieren und an dem sie gerne leben und arbeiten.

Eine weitere große Stärke unserer Stadt sind unsere Vereine und das vielfältige **ehrenamtliche Engagement**. Ob im Sport, in der Kultur, in der Feuerwehr, in kirchlichen und sozialen Einrichtungen oder in zahlreichen anderen Bereichen: Viele Menschen investieren ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Fähigkeiten, um für andere da zu sein und unser Gemeinwesen mitzugestalten. Dieses Engagement ist alles andere als selbstverständlich. Es schafft Begegnungen, überwindet Unterschiede und bringt Menschen zusammen. Es lebt von der Bereitschaft, nicht nur zu fragen, was die Gemeinschaft für einen selbst tun kann, sondern auch, was man selbst für die Gemeinschaft tun kann.

Genau daraus entsteht das, was unsere Stadt Ochtrup besonders macht: ein gutes Miteinander und ein verlässliches Füreinander.

Wirtschaft, Ehrenamt, Vereine und Bürgerschaft stehen dabei nicht für sich allein. Sie greifen ineinander, ergänzen sich und stärken einander. Sie alle tragen dazu bei, dass Ochtrup nicht nur ein Ort zum Wohnen und Arbeiten ist, sondern eine Stadt, in der Menschen Wurzeln schlagen, Verantwortung übernehmen und ihre Zukunft gestalten können. Eine Stadt, mit der sich Menschen verbunden fühlen und die sie als ihre Heimat bezeichnen.

Und damit sind wir auch bei unserer Aufgabe als **Kommunalpolitik**.

Nirgendwo sind politische Mandatsträgerinnen und -träger so nah an den Menschen wie auf kommunaler Ebene. Wir begegnen den Bürgerinnen und Bürgern im Alltag. Wir erleben unmittelbar, was gut funktioniert, wo

etwas fehlt und wo Veränderungen notwendig sind. Die Entscheidungen, die wir hier vor Ort treffen, sind für die Menschen ganz konkret spürbar.

Bei uns wird Demokratie unmittelbar erfahrbar. Diese Nähe ist eine besondere Stärke der kommunalen Selbstverwaltung. Sie bringt aber auch eine große Verantwortung mit sich. Wir müssen ansprechbar bleiben, zuhören, unterschiedliche Interessen ernst nehmen und unsere Entscheidungen nachvollziehbar erklären. Wir müssen sichtbar sein und durch unser Handeln dazu beitragen, dass die Menschen Vertrauen in die kommunale Demokratie und die Demokratie insgesamt behalten können.

„Viele Stärken – unsere Stadt Ochtrup“: Das ist deshalb nicht nur eine Beschreibung dessen, was unsere Stadt heute auszeichnet. Es ist zugleich ein Auftrag für die Zukunft.

Bei den nun anstehenden Beratungen und unterschiedlichen politischen Vorstellungen sollten wir uns dabei eines bewahren: Den Anspruch, Ochtrup zu gestalten. Gemeinsam. Verantwortungsvoll. Und mit einem klaren Blick darauf, was Ochtrup heute und morgen braucht. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen, ganz dem Wesen unserer Demokratie entsprechend, im fairen Wettstreit um den besten Weg für unsere Stadt zu ringen, immer mit Respekt vor der Meinung der Anderen mit der ehrlichen Akzeptanz für Entscheidungen, die im demokratischen Prozess getroffen worden sind, auch wenn sie der eigenen Meinung nicht entsprechen.

Herr Frenkert hat wie jedes Jahr mit den Fraktionen Termine für die **Haushaltsberatungen** vereinbart und steht allen Fraktionen jederzeit zur Verfügung. Auch ich bin immer bei Fragen und Anregungen für Sie da.

Bedanken möchte ich mich bei den Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes, für die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei unserem Kämmerer Roland Frenkert und die Mitarbeitenden der Kämmerei für die Aufstellung des Haushaltes. Ebenso danke ich den Kolleginnen und Kollegen in den Schulen und Betreuungseinrichtungen, der Feuer- und Rettungswache, der VHS und Musikschule, der OST, den Stadtwerken sowie der Stadtverwaltung für ihre tatkräftige Unterstützung und ihr großes Engagement.

Ein besonderer Dank geht an alle ehrenamtlich Engagierten in Kirchen, Vereinen, Verbänden und Initiativen, die im Jahr 2026 maßgeblich dazu beigetragen haben, unsere Stadt zu gestalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.